



Oberstes Ziel des für 2010 geplanten Testbetriebes wird sein, ob die vorab in einem Demonstrator mit virtueller Simulation ermittelten Prozessdeterminanten neben der technischen Realisierbarkeit des Prozessablaufes auch die Zeit- und Kosteneinsparungen aufweisen, die eine Betreibung ohne staatliche Beihilfen möglich machen sollen. Durch die im Vergleich zum vormaligen RoLA-Verfahren (Rollende Landstraße) verbesserten Be- und Entladevorgänge bei computergeregelten und informationstechnologisch optimierten Prozessabläufen soll die Betreibung durch die Akteure Schiene, Straße und Verladende Wirtschaft selbst zu einem lohnenden Unternehmen werden.

Die Transportlogistik steht in der nachhaltigen Perspektive zwischen den das »magische Dreieck« bildenden oben genannten Akteuren im massenhaften Großverfahren zwischen den inländischen Ballungsgebieten und der Funktion des europäischen Drehkreuzes vor einer Jahrhundert-Herausforderung.

Für die Länderfinanzen bietet das innovative Fahrweg-Wechselsystem (RoBA 2010) in Bezug auf die rasant wachsenden Gütermengen vor allem einen Vorteil: Der Anstieg beim höherwertigen Frachtverkehr muss nicht ungeeignete oder überlastete Schienenstrecken zusätzlich belasten, sondern er kann durch eine viel günstigere logistische Kooperation zwischen Straße und Schiene bewältigt werden. Die Eröffnung eines Testbetriebs könnte bereits ab Anfang 2010 beginnen, sobald der oben erwähnte Demonstrator einen Systementscheid wirtschaftlich nahegelegt hat.

Dieser Artikel mit allen Bildern online:

<http://signalarchiv.de/Meldungen/10000275>.

© GVE-Verlag / signalarchiv.de - alle Rechte vorbehalten